Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 1

Artikel: Offener Bewerbungsbrief : sehr geehrter Herr Sicherheits-Minister!
Autor: Bittner, Wolfgang / Otto, Lothar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596491

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offener Bewerbungsbrief

Sehr geehrter Herr Sicherheits-Minister!

Wie schön, dass Sie sich entschlossen haben, an unseren Flughäfen die Sicherheitskontrollen zu verschärfen und sogenannte Nacktscanner einzusetzen. Damit kann das lästige Schuheausziehen und Gürtelabschnallen, das meist ohnehin ergebnislos geblieben ist, entfallen. Eine völlig neue Generation von Security-Officers wird die Aufgaben an den Gates übernehmen.

Nachdem ich mein Medizinstudium mit dem Berufswunsch Gynäkologe leider aus finanziellen Gründen vorzeitig aufgeben musste, beabsichtige ich nunmehr, mich bei der Flughafensicherung als Scan-Sheriff zu bewerben. Immerhin habe ich als Zusatzqualifikation das medizinische Physikum vorzuweisen. Insofern erlaube ich mir, die Beschwörung einer Gesundheitsgefahr durch das Nacktscannen für eine üble und geschäftsschädigende Meinungsmache zu halten.

Begeistert bin ich natürlich auch von der Einführung der neuen Identitätskarten in Form von Personen-Scheckkarten mit den interessanten elektronischen Zusatzfunktionen. Besonders die unsichtbaren Angaben im Chip, die Datei mit dem biometrischen Foto und die Erfassung der Fingerabdrücke werden das bisher normale Sicherungsverfahren vervollständigen.

Ausserordentlich reizvoll fände ich – sozusagen als kompetente Amtsperson – das Gesicht auf dem biometrischen Foto mit dem der Person zu vergleichen, die das Dokument vorlegt. Meine eigene Speicherkarte werde ich künftig gern für Internetgeschäfte einsetzen, mir zu diesem Zweck das empfohlene Lesegerät anschaffen und mich mit der bei der Bundesdruckerei erhältlichen Geheimnummer (PIN) anmelden.

In Verbindung mit den neuen gesetzlich sanktionierten Möglichkeiten zur Telefon- und Computerüberwachung ergibt sich jetzt ein fast lückenloses System der Absicherung. Allerdings sollte in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, den Suizid völkerrechtlich zu ächten und weltweit zu verbieten, um Selbstmordattentätern ihren Märtyrerstatus zu entziehen.

Noch eine weitere Anregung: Zu überlegen wäre, ob nicht auch die Ergebnisse einer Blutprobe sowie eine individuelle Duftmarke auf den neuen Personen-Chips gespeichert werden könnten. In einem weiteren Schritt sollte die Vernetzung mit der Gesundheitskarte sowie den Datenerfassungsprogrammen der Finanzverwaltung, des Arbeitsministeriums und der Rentenversicherung erfolgen. Das wäre – so meine ich – nur konsequent. Unsere Politiker brauchten dann nicht ständig um unsere Sicherheit zu bangen und könnten sich vermehrt ihren eigentlichen Aufgaben widmen.

Hochachtungsvoll

Detlef Spanner
stud. med. a.D.

WOLFGANG BITTNER

LOTHAR OTTO